

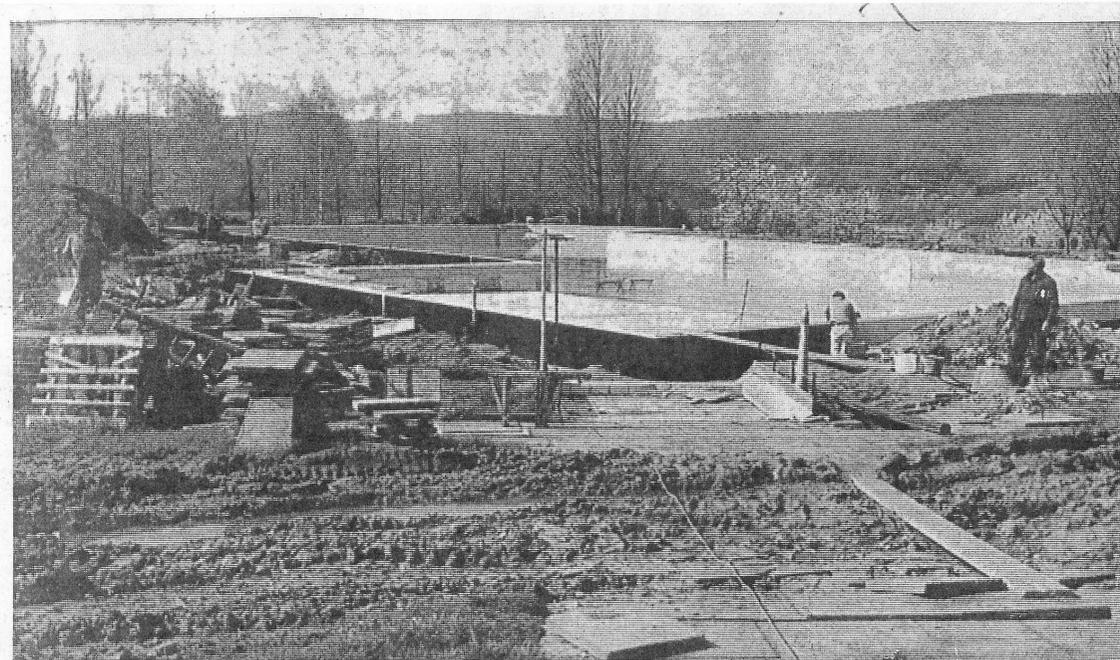
WR vom 26. 4. 1983

## Freibad: Probleme bei Sanierung

Mehrere undichte Stellen

**Bad Sooden-Allendorf (cc).** Während der Sommer und damit die Badesaison immer näher rückt, gibt es nach wie vor bei der Sanierung des städtischen Freibades in der Rothesteinstraße Probleme. Bürgermeister Rolf-Erich Barié bestätigte heute auf Anfrage der Werra-Rundschau, bei einer ersten Wasserprobe am Wochenende habe sich herausgestellt, daß mehrere Stellen in der alten Stahlbetonkonstruktion undicht seien. Er erneuerte zugleich seine Zweifel an einer termingerechten Öffnung des Freibades.

Barié wies darauf hin, schon im Januar habe er jegliche Verantwortung für das Bad abgelehnt, nachdem der Magistrat diese Angelegenheit an sich gezogen habe. Dies stelle zwar einen Eingriff in seine Kompetenzen als Bürgermeister dar, er wehre sich dagegen jedoch nicht. Laut Barié ist in einem Magistratsprotokoll festgehalten, daß sowohl er - Barié - als auch das Stadtbauamt keine Haftung übernehmen. Der Bürgermeister bezog sich damit auf Arbeiten, die seines Wissens „unter Außerachtlassung anerkannter Regeln der Baukunst“ durchgeführt werden. Wie bereits berichtet, soll das Bad neu verfließt werden, ohne die üblicherweise vorgesehene Zeit zum Abbinden des Betons abzuwarten. Der Bürgermeister: „Das kann gut gehen, das kann aber auch schwer ins Auge gehen.“ Wenn nämlich eine Firma nachweisen könne, daß sie ohne Beachtung der Normen arbeiten müsse, dann sei sie auch nicht haftbar zu machen, wenn es tatsächlich schief gehe.



Ungeachtet dessen habe er - Barié - die Verwaltung angewiesen, die Beschlüsse des Magistrats loyal auszuführen, soweit sie nicht gegen geltendes Recht verstießen. Der Bürgermeister machte deutlich, er hätte es für angebracht gehalten, wenn zum Thema Freibadsanierung eine Bürgerversammlung stattgefunden hätte oder noch stattfinden würde, um die Bevölkerung über die Schwierigkeiten zu unterrichten. Den Einwohnern hätte man nach Einschätzung des Bürgermeisters plausibel machen können, daß das Freibad in diesem Jahr „eigentlich ganz geschlossen hätte bleiben müssen“. Jetzt trage die Stadt ein nicht unerhebliches Risiko.

Entscheidend für das Dilemma ist, daß im letzten Jahr der Magistrat zunächst keine Einigung erzielen konnte, wer die Aufträge für die Instandsetzung erhalten sollte. Und das, obwohl das Bad bereits am 31. August geschlossen wurde. Hier ging wertvolle Zeit verloren. So konnten die Arbeiten erst im März aufgenommen werden.

Unser Bild zeigt das Bauprojekt mit seinen Außenanlagen, die sich für den laienhaften Betrachter noch in einem chaotischen Zustand darstellen. Foto: cc.